

Witterungskurzbericht für Bayern.

Herausgegeben von Wetterdienst München
November 1949

Der November war wiederum meist zu trocken, die Temperatur im Monatsdurchschnitt im Flachland normal, in den Hochlagen um 1 Grad zu kalt, die Sonnenscheindauer unternormal.

Während der ersten 5 Tage des Monats verblieb Bayern noch im Bereich der Polarluft, die zu Ende des Vormonats unser Gebiet erreicht hatte. Eine ausgedehnte Hochdruckzone über dem nördlichen Mitteleuropa erneuerte sich durch Druckanstieg von Westen her immer wieder und brachte für Bayern eine Ostwindwetterlage mit Temperaturen, die erst für Mitte Dezember normal gewesen wären.

Mit ungewöhnlich starkem Luftdruckfall fand die kalte Witterung am 6. ihren Abschluß. Tiefdruckgebiete gestalteten mit ihren Randstörungen das Wetter bis zur Monatsmitte unbeständig und niederschlagsreich.

In den Tagen vom 18.-23. lag - bei hohem Luftdruck über Rußland - der Schwerpunkt der Tiefdrucktätigkeit über Westeuropa und dem Ostatlantik. Die vorherrschend südlichen Winde führten dabei (vom 19. bis 22.) in den Alpen und ihrem Vorland zu einer ausgeprägten Föhnlage.

An den folgenden Tagen bildete Frankreich und Mitteleuropa das Hauptgebiet der Tiefdrucktätigkeit, in Bayern wurden vielfach die bisher tiefsten Luftdruckwerte dieses Jahres gemessen; mangels grösserer Luftmassenunterschiede war aber die Ergiebigkeit der Niederschläge meist nur gering.

Die Höhengaufstiege in der freien Atmosphäre über München lieferten am 30. als tiefste Temperatur den Wert von -67 Grad in 15 500 m Höhe.

Das Monatsmittel der Temperatur, welches die in diesem Monat besonders unterschiedlichen Witterstypen (Polarluft, Maritimluft und Föhn) zusammenfasst, wich nur wenig von den Normalwerten ab. Positive Abweichungen (+0.5 bis +0.7 Grad) zeigten die Oberpfalz und Niederbayern, negative Abweichungen (-0.4 bis -0.6 Grad) wurden im westlichen Schwaben festgestellt. Die Hochlagen der Alpen waren um rund 1 Grad zu kalt. Die höchsten Monatstemperaturen, die vorwiegend am 21. gemessen wurden, lagen mit Ausnahme des nordöstlichen Oberfranken (Hof 9 Grad) zumeist zwischen 11 und 13 Grad. Im Veralpengebiet wurden, durch Föhneinfluß bedingt, 16 bis 18 Grad gemessen. Die Zugspitze meldete ihren Temperaturhöchstwert am 5. bei einer Luftfeuchtigkeit von nur 3 %, eine Folge der im Hochdruckgebiet stark absinkenden Luft. Die Tiefsttemperaturen (gemessen in 2 m Höhe) traten in den tieferen Lagen überwiegend zwischen dem 3. und 5. auf. Dabei wurden in Nordbayern -5 bis -8 Grad, in Südbayern -3 bis -7 Grad gemessen. In Erdbodennähe wurden in Nordbayern in diesen Tagen bis zu -11, in Südbayern bis zu -8, am 18. in extremen Lagen -12 Grad beobachtet.

Die Anzahl der Frosttage war im Flachland im allgemeinen mit 10 bis 15 zu gering (normal 13-17), nur in den höheren Lagen etwas zu hoch. Während in Nordbayern im Berichtsmonat noch keine Eistage auftraten, wurde in Südbayern im Flachland am 4. der erste Eistag festgestellt.

Über die in verschiedenen Tiefen gemessenen Erdboden-Temperaturen gibt die folgende Zusammenstellung Auskunft:

München November 1949.

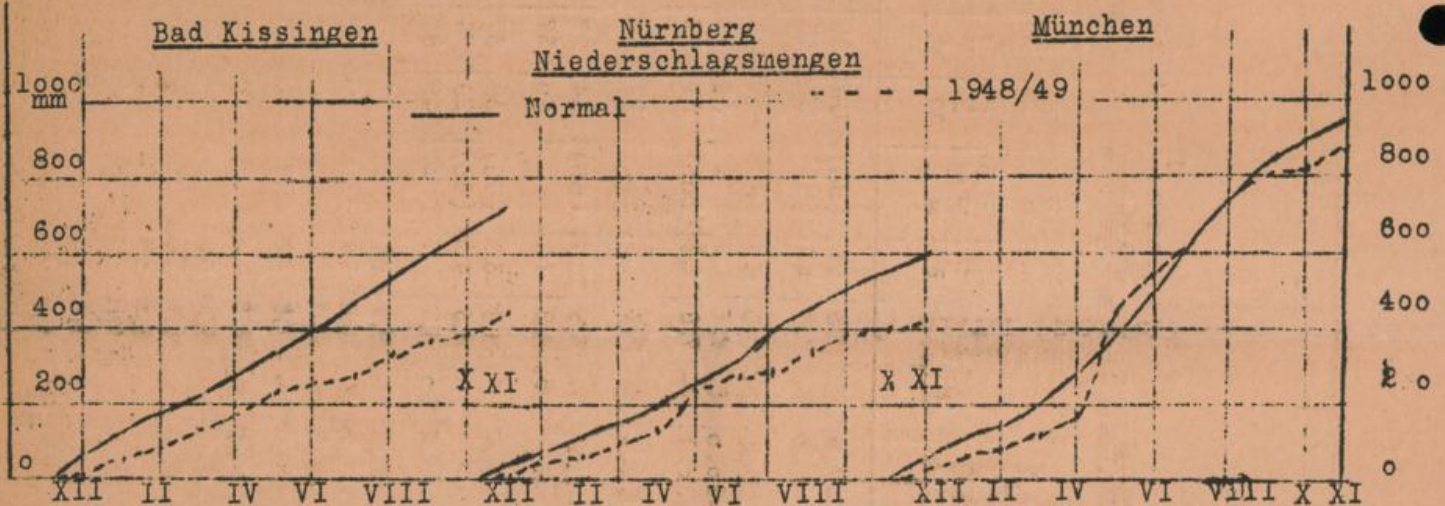
	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	Tiefe
Mittel 1.-10.	4.6	5.3	7.5	9.6	Die warmen Tage zu Beginn der zweiten
" 11.-20.	4.8	5.2	6.6	8.1	Dekade machten sich noch in einer Tiefe
" 21.-30.	4.0	4.4	5.7	7.3	von 20 cm durch einen Temp.Anstieg von
Monatsmittel:	4.5	5.3	6.6	8.4	1.5 Grad mit einer Verzögerung von
					4-5 Tagen bemerkbar.

Die Niederschlagstätigkeit war reger als in den Vormonaten, konnte jedoch den bisher bestehenden Fehlbetrag nicht ausgleichen. Der Niederschlag fiel vorwiegend als Regen. Die Monatssummen betragen im größten Teil von Bayern 30 - 50 mm, in Oberbayern 60-80 mm. Beträge von mehr als 100 mm traten im oberen Allgäu (Immenstadt 130 mm) und im Berchtesgadener Land (Schellenberg 130 mm) auf. Als besonders niederschlagsarm ist wie häufig das Gebiet um Nürnberg (19 mm) und zwischen unterer Isar und unterer Iller (25-30 mm) zu erwähnen. Im allgemeinen wurden 60 - 70 % der langjährigen Durchschnittswerte erreicht. Die normale Monatssumme wurde nur im nördlichen Unterfranken und im Alpengebiet überschritten. Unter

50 % des Sollbetrages blieb die Gegend um Nürnberg. Die Anzahl der Niederschlagstage von mindestens 0.1 mm betrug in Nordbayern meist 10-14 und war damit 2-7 Tage zu gering, in Südbayern mit 15-18 Tagen um 2-5 Tage zu hoch. Hauptniederschlagsperioden traten vom 8.-16. und 27.-29. auf, wobei am 11. und 27. im Maingebiet stellenweise mehr als 10 mm, am 9. und 15. am Alpenrand 15-20 mm gemessen wurden.

Die ersten Schneefälle (mit Regen vermischt) stellten sich am 6. nun auch in Nordbayern in den tieferen Lagen ein, vorübergehend kam es am 9. im nordöstlichen Bayern und im Donautal zwischen Regensburg und Passau zu einer zusammenhängenden Schneedecke von 1-3 cm, die am 10. bereits wieder verschwunden war; zu stärkeren Schneefällen kam es im Alpengebiet und dessen Vorland bis 600 m NN in der Nacht zum 15., wobei in Tallagen mit 10-25 cm die maximalen Schneehöhen des Monats erreicht wurden. Vom 19. ab waren die Gebirgstäler wieder schneefrei. Am 29. konnte sich in Nordbayern nochmals bis 400 m herab kurzfristig eine geschlossene Schneedecke bilden.

Da mit dem November nicht nur der Herbst, sondern auch das "meteorologische Jahr" (Dez.48 bis Nov.49) abschließt, ist es von Interesse, die Niederschlags-tätigkeit dieses Zeitraumes zu überblicken.



Diese Darstellung zeigt einen Vergleich des normalen Niederschlags mit dem vom Dez. 48 - Nov. 49. Neben dem in Nordbayern wesentlich grösseren Gesamtdefizit gehen aus ihr auch die Unterschiede im monatlichen Zuwachs hervor. Ein schwaches Gewitter wurde am 10. abends in Niederbayern beobachtet.

Die Bewölkungsmenge war nur im Donaugebiet durch häufige Nebellagen verhältnismässig hoch (8-9 Zehntel), sonst war sie mit 7-8 Zehntel normal. Während in Nordbayern 2-4 heitere Tage gezählt wurden, konnten in Südbayern nur am Alpenrand einer und in den Hochlagen bis zu 6 festgestellt werden.

Die Sonnenscheindauer erreichte im Donaugebiet nur 30 - 40 Stunden (= 65 %), sonst 50 - 60 Stunden (= 70 - 90 %). Über 100 Stunden wurden nur in den Hochlagen der Alpen (Zugspitze 117 Stunden = 85 %) registriert.

Am 12. und 13. erreichten die Südwest- bis Westwinde in den tieferen Lagen Stärke 6 bis 7, in höheren Lagen 8 - 9.

Der starke Schneefall am 15. führte zu Wetterschäden beträchtlichen Umfanges an Obst- und Waldbäumen sowie an Telegraphenmasten in Hohenpeissenberg sowie zu starken Störungen des Verkehrs über die Alpenpässe. Zum ersten Glatteis kam es am 8. morgens u.a. in München und Kempten. Verkehrsunfälle durch Glatteis wurden am 25. auf der Autobahn Ingolstadt - München gemeldet. Weitere Unfälle ereigneten sich durch sehr dichten Nebel vom 18. auf 19. u.a. in Passau, dort war dieser so stark, daß dadurch der gesamte Kraftverkehr zeitweise zum Erliegen kam, am 25.

Im November wurden im Alpenvorland besonders ausgeprägte Föhnerscheinungen beobachtet, insbesondere vom 18. - 23. und am 25.

(Erläuterungen und Bezugsbedingungen auf Seite 4)

Erläuterungen und Bezugsbedingungen

Die in Bericht und Tabelle zum Vergleich benutzten Normalperioden sind folgende: Temperatur: 1881 - 1940, Niederschlag 1891 - 1930, Sonnenschein 1891 - 1930; die eingeklammerten Zahlen geben nur angenäherte Werte.

Erläuterungen zur Tabelle auf Seite 3:

Die Temperaturangaben beziehen sich auf 2 m über dem Erdboden, die Erdbodentemperaturen auf 5 cm über dem Erdboden. Das Bewölkungsmittel ist in Zehnteln der Himmelsbedeckung angegeben (0 = wolkenlos, 10 = bedeckt)

Die Niederschlagsmenge wird in mm gemessen (1 mm = 1 Liter/qm). Frosttage sind Tage, an denen das Temperaturminimum unter 0 Grad liegt. Bodenfrosttage sind Tage, an denen das Temperaturminimum in 5 cm Höhe unter 0 Grad liegt

Eistage sind Tage, an denen auch das Temperaturmaximum unter 0 Grad liegt. Heitere Tage sind solche mit einem Bewölkungsmittel unter 2 Zehntel. Trübe Tage sind solche mit einem Bewölkungsmittel über 8 Zehntel. Die Windstärke nach Beaufort ist eine Schätzungsskala von 0 (Windstille) bis 12 (voller Orkan)

Bei der Windrichtung bedeutet C = Windstille, N = Nord, E = Ost, S = Süd, W = West

Bezugsbedingungen:

Bestellungen zum Bezug des Berichts, Anregungen zu weiteren Verbesserungen oder gewünschten Erläuterungen sowie alle Einzelanfragen sind zu richten an: Wetterdienst München, (13b) München 27, Maria-Theresia-Str. 28. Der Bezugspreis, der halbjährlich in Rechnung gestellt wird, beträgt ab Juli 1949 DM -.25 pro Stück, also DM 1.50 pro Halbjahr.

Deutscher Wetterdienst i. d. US-Zone
WETTERDIENST MÜNCHEN
München 27, Maria-Theresia-Str. 28



Frei durch Ablösung!



Druckerei

13b) Gewinnick-Park bei München
Wetterschein Nr. 8

